



Übermäßige Iodzufuhr (Iodexzess) bei Autonomie und Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose) **(Patienteninformation)**

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen besteht eine Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose) bzw. Autonomie (= gutartige Regulationsstörung der Schilddrüse).

Durch eine stark erhöhte Iodzufuhr kann eine Schilddrüsenüberfunktion verschlechtert bzw. bei Autonomie eine Schilddrüsenüberfunktion ausgelöst werden.

Sie müssen selbst darauf achten, eine stark erhöhte Iodzufuhr zu vermeiden. Hiermit gemeint sind iodhaltige Medikamente, auch äußerlich anzuwendende Mittel wie iodhaltige Augentropfen oder iodhaltige Salben (z. B. Betaisodona). Auch sonst harmlose Medikamente können Iod enthalten, z.B. Multivitamin- und Spurenelement-Präparate, Fischöl-Kapseln oder Algenpräparate. Ob in einem Medikament Iod enthalten ist, steht meist auf der Schachtel oder im Beipackprospekt. Außerdem muss iodhaltiges Röntgenkontrastmittel vermieden werden (Gefäßdarstellung, Computer-Tomographie mit Kontrastmittel). Kontrastmittelgabe bei MRT (= Magnetresonanztomographie, Kernspintomographie) ist möglich, es enthält kein Iod.

Nahrungsiod, z.B. in Seefisch, sowie iodiertes Speisesalz spielen dagegen wegen der nur geringen Iodmenge keine Rolle, auch nicht ein Aufenthalt am Meer. Der Verzehr sehr großer Mengen von Seefisch und Muscheln sollte vermieden werden. Algen- oder Tangsalat sollte nicht gegessen werden.

Ist eine Iodgabe (z.B. Kontrastmittel) aus medizinischen Gründen erforderlich, bitten wir ggf. um telefonische Rücksprache. Ggf. kann zuvor die Schilddrüse vorübergehend mit einem Medikament (Perchlorat-Tropfen) für eine Iodaufnahme blockiert werden (separates Merkblatt für den Arzt).

Falls es zu einer erhöhten Iodzufuhr gekommen ist, muss die Schilddrüse etwa 2-3 sowie 6-8 Wochen danach kontrolliert werden, da eine mögliche Schilddrüsenüberfunktion erst nach einer gewissen Latenzzeit auftritt.

Sobald die Schilddrüsenüberfunktion bzw. die Autonomie beseitigt ist, muss auf die Vermeidung einer erhöhten Iodzufuhr nicht mehr geachtet werden. Bitte beachten Sie, dass dies im Falle einer Radioiodtherapie erst nach 3 Monaten der Fall ist.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Sie betreuenden Arzt.